

SEMESTER- Brief

Sommersemester 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

diese zweite Ausgabe unseres Semesterbriefes möchte Ihnen als ehemalige oder derzeitige Hochschulangehörige, als externe Partner der Hochschule, als studieninteressierte Schülerinnen und Schüler, letztlich allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern wieder aktuelle Informationen über verschiedene Einrichtungen und Aufgabenfelder der Hochschule aus dem Sommersemester 2012 näher bringen.

Ein besonderes Anliegen ist es mir dabei, Sie gleich eingangs darauf hinzuweisen, dass wir uns auf dem Weg gemacht haben, eine Hochschule zu werden, die sich in allen ihren Struktureinheiten und Wirkungsfeldern am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientiert. Deshalb ist dieses Ziel auch in unserer Grundordnung verankert. Schließlich soll dies durch eine entsprechende Zertifizierung besiegelt werden. Das ist beileibe kein modischer Schnickschnack, sondern schlichtweg ein Gebot der Zeit, spätestens seit die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) sich 2010 in einer gemeinsamen Erklä-

rung darauf verständigt haben. Manche Hochschulen sind dabei schon weiter als wir, viele haben sich aber noch gar nicht auf den Weg gemacht.

Ich halte die Nachhaltigkeit für ein wichtiges Profilelement unserer Hochschule. So ist sie in Studium, Lehre und Forschung nicht nur, aber besonders stark in den „grünen“ Studiengängen Agrarwirtschaft, Landschaftsarchitektur, Naturschutz und Landnutzungsplanung - sozusagen von Natur aus - verankert. Das klassische Dreieck der nachhaltigen Entwicklung aus Ökologie, Ökonomie und Sozialem spiegelt sich geradezu in der Fachbereichsstruktur unserer Hochschule.

Manches haben wir darüber hinaus schon erreicht. Greifbare, große und kleine Beispiele hierfür sind die energetisch motivierte Renovierung unseres Hauptgebäudes, die geothermische Heizung der Hochschule, aber auch die Gründächer und Fassadenbegrünungen sowie Nistkästen für Vögel und Fledermäuse. In anderen Bereichen wie Mobilität, Beschaffung, Entsorgung, rationellem Energieeinsatz ist noch manches zu tun.

Um hier voranzukommen, haben wir seit dem vergangenen Jahr eine Projektmitarbeiterin, Frau Katharina Herold, in der Stabsstelle des Rektorates eingestellt, die sich ausschließlich dieser Aufgabe widmet und Ihre Ansprechpartnerin in der Hochschule ist.

Helfen Sie mit, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung nicht nur an Ihrer Hochschule, sondern auch in Ihrem sonstigen Lebensumfeld zu verwirklichen!

Herzliche Grüßen



Prof. Dr. Mathias Grünwald

Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Internationale Beziehungen der Hochschule Neubrandenburg



Wechsel im Kanzler-Amt

Am 31.01.2012 hat der langjährige Kanzler der Hochschule Neubrandenburg Heinrich Rudolf Zimmer seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Als Kanzler hat Herr Zimmer die Entwicklung der Hochschule Neubrandenburg seit 1992 - anfänglich noch abgeordnet von der Fachhochschule Dortmund - wesentlich mitgeprägt. Neben dem Aufbau der Hochschulverwaltung sind hier insbesondere die vielfältigen Neubauten und Sanierungen sowie die modellhafte Entwicklung neuer haushalterischer Verfahren und deren Ersteinführung an einer Hochschule zu nennen: der Globalhaushalt und die Kosten- und Leistungsrechnung. Beides, vor allem aber der Globalhaushalt ist für Hochschulen mit den großen Vorteilen ei-

ner flexibleren Haushaltsführung und der Möglichkeit zur Übertragung von Haushaltsresten in das Folgejahr verbunden. Diese Verfahren gehören zu den Grundelementen autonomer Hochschulen.



Heinrich Rudolf Zimmer



Reinhard Eckstein

Der akademische Senat hat Kanzler Zimmer in Würdigung seiner Verdienste die Ehrennadel der Hochschule Neubrandenburg verliehen.

Hochschulleitung

Am 24.03.2012 hat die Hochschulversammlung auf Vorschlag des Rektors und einer Auswahlkommission einen neuen Kanzler gewählt. Reinhard Eckstein ist Politikwissenschaftler und war seit November 2007 Geschäftsführer einer großen Fakultät der Universität Hamburg. Zuvor hatte er bereits umfangreiche Erfahrungen als Fakultätsgeschäftsführer an der Universität Kiel gesammelt. Der Amtsantritt ist für Juni 2012 geplant. Für die Hochschule ist diese Wahl von großer Bedeutung, verfügt Kanzler Eckstein doch über die profunden Erfahrungen im Hochschulmanagement, die eine Hochschule in diesen Zeiten benötigt.

Prof. Dr. Micha Teuscher, Rektor



Fachbereich auf neuen Wegen!

Fachbereich AL

Am 1. Oktober 2011 hat Herr Prof. Dr. Michael Harth den Vorlesungsbetrieb im Studiengang Agrarwirtschaft aufgenommen. Im Mittelpunkt seiner Lehrtätigkeit stehen die Fächer Landwirtschaftliche Marktlehre, Märkte landwirtschaftlicher Produkte, Agribusiness, Agrarmarketing und Marketingforschung. Herr Professor Harth sieht seine Forschungsschwerpunkte in der Analyse zukunftsfähiger Marketingoptionen im Agribusiness und einer damit verbundenen Erhöhung der Wertschöpfung für landwirtschaftliche Produkte. Im Rahmen eines ersten Projektseminars wurde das Nachfrageverhalten der Neubrandenburger beim Einkauf von Schweinefleisch untersucht, wobei insbesondere die Frage im Raum stand, ob die Verbraucher bereit sind für Fleisch aus einer Tierhaltung mit verbesserten Haltungsbedingungen einen höheren Preis zu akzeptieren.

Neu besetzt wird in diesem Jahr die Stelle von Prof. Dr. Eckhardt Schulz. Interessant wird in diesem Zusammenhang sein, welche Forschungsschwerpunkte der/die neue Stelleninhaber/in setzen wird. Darüber hinaus wird es sehr wahrscheinlich

auch eine teilweise Neuausrichtung der Schwerpunkte bei der Besetzung der



Vermittelt durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) besuchte eine Studierendendelegation der „Fundacion Universitaria Agraria de Colombia“ (Bogota) unter Leitung von Frau Prof. Dr. Mary Luz Olivares am 12. und 23. Oktober 2011 unseren Fachbereich. Auf dem Programm standen u. a. die Teilnahme an einem mikrobiologischen Laborpraktikum sowie der Besuch des Unternehmens „Weber Maschinenbau“ in Neubrandenburg, um einen anschaulichen Eindruck der praxisorientierten Lehre in den Studiengängen Lebensmitteltechnologie und Bioprodukttechnologie zu vermitteln. Abgerundet wurde der Aufenthalt durch ein gemeinsames Abendessen mit Angehörigen verschiedener Fachbereiche im Rahmen der Festlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der Hochschule Neubrandenburg. Es besteht die Absicht zur weiteren Zusammenarbeit, und für das Wintersemester 2012/2013 erwarten wir zu einem Gastsemester die erste Studentin aus Bogota.

Stelle des ausgeschiedenen Herrn Prof. Dr. Mark Rüschen gen. Klaas geben. Einzelheiten folgen im nächsten Semesterbrief.

Im Studiengang Lebensmittelwissenschaft gibt es einen neuen Mitarbeiter. Herr Daniel Buchholz erstellt eine Machbarkeitsstudie zur Möglichkeit der Etablierung eines Studienganges „Ernährungswissenschaft“.

Anlässlich des Weltverbrauchertages hat die Hochschule gemeinsam mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz und der Neuen Verbraucherzentrale in M-V am 22.03.2012 eine Tagesveranstaltung durchgeführt. Der Fachbereich AL trug maßgeblich zur inhaltlichen Gestaltung dieses Tages bei.

Aktuell steht die diesjährige Absolventenverabschiedung „vor der Tür“, Termin ist der 30.03.2012. Wir freuen uns, an diesem Tag die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen mit ihren Familien und Freunden begrüßen zu dürfen.

Dr. Karin Bickel, Dekanin

Studiengangs-Akkreditierungen sind die Mühe wert

Fachbereich GPM

Im Sommersemester 2012 stellt sich der Fachbereich GPM dem Akkreditierungsverfahren des nicht-konsekutiven Masterstudiengangs Management im Sozial- und Gesundheitswesen (M. A. Health and Social Care Management). Akkreditierungsverfahren leisten einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung i. S. des § 3a des Landeshochschulgesetzes M-V. Das Verfahren wird durch die Akkreditierungsagentur ZEvA aus Hannover begleitet. Ein derartiges Verfahren führt zu einer enormen Arbeitsbelastung in der Selbstverwaltung einer Hochschule, wie Sie es unter Umständen in ihrer beruflichen Praxis selbst kennen gelernt haben. Was ist nun das spezifisch Eigene an einer Hochschulakkreditierung gegenüber den bekannten Zertifizierungsverfahren in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens?

Für den Prüfungsansatz der ZEvA gilt, dass es Aufgabe der Hochschule ist, ihr Qualitätsverständnis vor dem Hintergrund der Akkreditierungsanforderungen zu definieren. Dabei wird erwartet, dass der verantwortliche Fachbereich die der jeweiligen Disziplin und Fachkultur inhärenten Standards spezifiziert, begründet

und damit einer Begutachtung zugänglich machen. Das schließt eine von außerhalb des Fachbereichs oder der Hochschule verbindlich vorgegebene Norm aus. Insofern ist es nicht Aufgabe der ZEvA, Qualitätsstandards zu setzen, sondern diese Fächer und Hochschularten übergreifend zu überprüfen.

Aufgabe der ZEvA ist es, den Prozess der Begutachtung auf der Basis der formalen Vorgaben und Verfahrensstandards zu organisieren und sich hierbei auf das für das deutsche Akkreditierungssystem geltende Gutachterprinzip zu stützen. Die Begutachtungsverfahren münden in gutachtlichen Empfehlungen zur Akkreditierung und werden durch einen Beschluss der Ständigen Akkreditierungskommission (SAK) abgeschlossen. Die Zusam-



menetzung der SAK gewährleistet die erforderliche fachliche und überfachliche Expertise sowie eine sachgerechte Weiterentwicklung der Verfahrensstandards. Aus dem beschriebenen Qualitätsverständnis folgt, dass Fachvertreter/innen, Berufspraktiker/innen und Studierende am Akkreditierungsverfahren zu beteiligen sind. Das Verfahren beachtet darüber hinaus den Verfassungsgrundsatz der Freiheit von Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre und trägt zugleich zur Verwirklichung der Ziele des europäischen Bologna-Prozesses bei.

Über den Fortgang des Verfahrens werden wir Sie weiter auf dem Laufenden halten. Wir sind sicher, dass sich der Aufwand für uns lohnen wird. Belastend ist es wie in Ihrem Betrieb, denn auch im Fachbereich vollzieht sich ein Akkreditierungsverfahren für Mitarbeiter/innen und beteiligte Studierende „near the job“. Warum sollte das bei uns anders sein? Also, Leinen los! Wie es unser Fachbereichsdrachenboot vor macht. Ihnen allen einen guten Start in den Frühling. Er kommt, da der Regen wärmer wird.

Prof. Dr. Roman F. Oppermann, Dekan



Profilentwicklung und Vernetzung

Auf dem Neujahrskolloquium der Hochschule Neubrandenburg am 19.01.2012 wurden die Kollegen des Studiengangs Bauingenieurwesen verabschiedet. Der Umzug des Bauingenieurwesens an die Hochschule Wismar wird somit zum Sommersemester vollzogen sein. Damit ändert sich zum 01.03.2012 nicht nur die personelle Zusammensetzung unseres Fachbereiches sondern auch die wissenschaftliche Struktur. Wir konzentrieren dann die folgenden Kompetenzfelder an unserem Fachbereich: Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Naturschutz und Landnutzungsplanung, Geoinformatik und Geodäsie & Messtechnik. Wichtigstes Ziel ist nach wie vor die Weiterentwicklung und der Ausbau qualitativ hochwertiger und attraktiver Studiengänge innerhalb dieser Fachrichtungen. Dabei fokussieren wir sowohl auf sich verändernde Anforderungen in den entsprechenden Berufsfeldern als auch auf die neuesten wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen. Die sehr guten Einschreibezahlen der letzten Semester bestätigen unsere eingeschlagene Entwicklung. Eine der Hauptaufgaben in den ingenieurtechnischen Studien-

gängen bleibt jedoch auch weiterhin die Kompensation des sich auswirkenden demographischen Wandels. Hier wurden in den letzten Jahren die Verbindungen zu Berufsverbänden und Unternehmen in der Region weiter intensiviert. Dank hoher Präsenz der Hochschule auf unzähligen Studien- und Ausbildungsmessen, hat sich das Einzugsgebiet junger Studenten auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet. Ein besonderes Interesse an den Studiengängen unseres Fachbereiches ist aus den benachbarten Ländern Polen und Russland zu beobachten. So wurde eine neue Kooperation mit der Universität Wolgograd begründet, die schon im Sommersemester zu Gaststudenten führen wird. Zudem gibt es auch Anfragen, etwa von der Stettiner Hochschule Collegium Balticum, gemeinsame Studiengänge zu etablieren. Neben den Anstrengungen, die Attraktivität und Leistungsfähigkeit der existierenden Studiengänge zu erhöhen, wurde auch eine Vielzahl öffentlichkeitswirksamer Fachvorträge bzw. Weiterbildungen organisiert. Exemplarisch seien hier die Vorträge im Rahmen der Vorlesungsreihe an besonderen Orten (siehe Abbildung),

Fachbereich LGGB

das Wissenschaftscamp „Insekten in unserer Landschaft“ vom 18.- 21.10.2011 gemeinsam mit der Stiftung Wildtierland



Prof. Grünwald, Vorlesung im Wildtierland Gut Klepelshagen

oder das Weiterbildungsseminar der Gesellschaft zur Förderung der Geodäsie an der Hochschule Neubrandenburg e.V. (GFG) am 13.10.2011 genannt. Die Forschungsaktivitäten haben sich im letzten Jahr stetig weiter entwickelt. So konnten Drittmittelprojekte verlängert bzw. neu eingeworben werden. Die Fachrichtung Geoinformatik hat sich über das In-Institut IAMIWT fest in der Software-Initiative Neubrandenburg und der IT-Initiative M-V verankern können.

Prof. Dr. Gerd Teschke, Dekan

Personen, Impulse und Professionalisierung

In unserem Fachbereich stehen personelle Veränderungen an. Zwei langjährige Kollegen/-innen, Frau Claudia Gottwald und Herr Prof. Dr. Peter Schwab treten zu Beginn des Sommersemesters in ihren wohlverdienten Ruhestand. Beide waren von Beginn der Hochschule und des Fachbereichs an bei uns tätig und haben die Inhalte und Struktur des Fachbereichs und seiner Studiengänge wesentlich mitgestaltet. Wir gönnen ihnen die Zeit ohne uns von Herzen; wir werden ihr Mitwirken im Fachbereich jedoch auch noch eine Weile vermissen! Es werden neue Kollegen/-innen zu uns kommen, die Bewerbungsverfahren laufen derzeit.



Workshop Erlebnispädagogik, Hochschuljubiläum Okt. 2011

Mit einer der wieder zu besetzenden Stellen wagen wir eine Neuerung. Der/Die Stelleninhaber/-in soll neben der üblichen Lehrtätigkeit hochschuldidaktische Impulse im Fachbereich setzen. Der Schwerpunkt soll auf die Intensivierung selbstgestalteter Lernprozesse gelegt werden: Problemorientiertes Lernen, Lernwerkstatt, Projektarbeit etc. Die Herausforderung liegt dabei wahrscheinlich weniger bei den Lehr-/Lernmethoden selbst, als vielmehr bei der Anwendung durch die Kolleginnen und Kollegen sowie bei der Akzeptanz durch die Studentinnen und Studenten. An eine wissenschaftliche Begleitung haben wir dabei jedoch (noch) nicht gedacht ...

Eine weitere Neuerung ist die Einrichtung eines Graduiertenkollegs in unserem Fachbereich. Lange Vorbereitungen, Verhandlungen und Diskussionen haben dazu geführt, dass im Sommersemester angedacht ist, erstmalig an der Hochschule Neubrandenburg ein Graduiertenkolleg zu installieren. Im Rahmen dieses Kollegs sollen neue Mitarbeiter/-innen und Promotionsstipendiaten/-innen zusammen mit Professorinnen und Profes-

Fachbereich SBE

soren des Fachbereichs SBE die Professionalisierung der Sozialen Arbeit und der Früh-/Kindheitspädagogik vorantreiben.

Hierdurch dürfte auch das seit einigen Semestern installierte Fachbereichskolloquium neue Inhalte erhalten. Das Fachbereichskolloquium dient uns zum Kennenlernen von und zum Austausch über Fachthemen und Forschungsprojekten der einzelnen Kolleginnen und Kollegen. Vielleicht wird das Kolloquium im Sommersemester ja von einem/einer der neuen Mitarbeiter/-innen gestaltet? Vielleicht aber auch nicht: denn Themen, Forschungsprojekte und Neuerungen gibt es auch aktuell im Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung genügend: Umsetzung der Inklusion in Mecklenburg-Vorpommern bis 2020; neue Strukturen im Rahmen der Kreisgebietsreform; Gestaltung, Förderung und Begleitung von Bildungsbiografien und selbstständigen Lernkulturen; Hometreatment; Kinderschutz; um nur einige der aktuellen Projekte des Kollegiums zu nennen.

Prof. Dr. Anke Kampmeier, Dekanin

Gleichstellung - Für uns ein Thema

Gleichstellungsbeauftragte

Das Thema Gleichstellung ist wieder präsent geworden an unserer Hochschule. Die Ringvorlesung, Frauenvollversammlung, das Wissenschaftlerinnenbuch, der Genderwalk durch Neubrandenburg und die Erarbeitung des neuen Frauenförderplanes zählten zu den Aktivitäten des vergangenen Jahres.

Ein wichtiges Ergebnis der gleichstellungspolitischen Aktivitäten der Hochschule im Jahr 2011 ist die gemeinsame Erarbeitung des neuen Frauenförderplans, mit dem konkrete Maßnahmen zur Frauenförderung für die kommenden zwei Jahre vereinbart werden: beispielsweise die Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen zu Qualität und Gerechtigkeit in Berufungsverfahren, die aktive Unterstützung von Frauen, die Leitungs-/Führungspositionen übernehmen wollen, die geschlechtergerechte Vergabe von Lehraufträgen oder auch ein Personalentwicklungskonzept, das Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten insbesondere für Frauen berücksichtigt. Anhand eines Maßnahmenkataloges, der Verantwortlichkeiten und Zeiträume festlegt, soll er in den kommenden zwei Jahren umgesetzt werden.

Das Gleichstellungsbüro hat im Jahr 2011 die interdisziplinäre Ringvorlesung „Genderaspekte in Wissenschaft und Praxis“ weitergeführt mit Vorträgen zu Gesundheit und Geschlecht, Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf, Lernen und Geschlecht oder auch Alter und Geschlecht.



Beim „Genderwalk durch Neubrandenburg“ wurde uns klar, wie unterschiedlich die verschiedenen Gruppen wie Alte, Junge, Frauen, Männer, Kinder, Radfahrer, Fußgänger oder Rollstuhlfahrer im Stadtbild und im öffentlichen Raum präsent sind und repräsentiert sind. Auch rings um die Hochschule gab es da einiges zu entdecken!

Die Hochschule gab anlässlich des 20-jährigen Jubiläums das sehr interes-

sante Wissenschaftlerinnenbuch heraus, in dem Wissenschaftlerinnen unserer Hochschule porträtiert werden. Viele Gesichter haben seither für die Kollegen und Kolleginnen einen konkreten Bezug und kommen schneller ins Gespräch, Netzwerk- oder Kooperationsmöglichkeiten tun sich auf.

Im Sommersemester wird die Ringvorlesung fortgesetzt mit dem Schwerpunkt „Frauen in der Wissenschaft“. Dabei geht es um die Situation in Deutschland und in Mecklenburg-Vorpommern sowie um das Thema Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf in der Wissenschaft. Eine Podiumsdiskussion mit Wissenschaftlerinnen unserer Hochschule, die für Juni geplant ist, soll schließlich Flügel und Hemmschuhe von Frauen auf dem Weg in die Wissenschaft beleuchten.

Anlässlich des „Equal Pay Day“ am 23. März wurde in diesem Jahr der Film „We Want Sex“ vom Regisseur Nigel Cole, der auf unterhaltsame Weise das Thema des Kampfes um gleichen Lohn für Frauen und Männer veranschaulicht, gezeigt und über das Thema diskutiert.

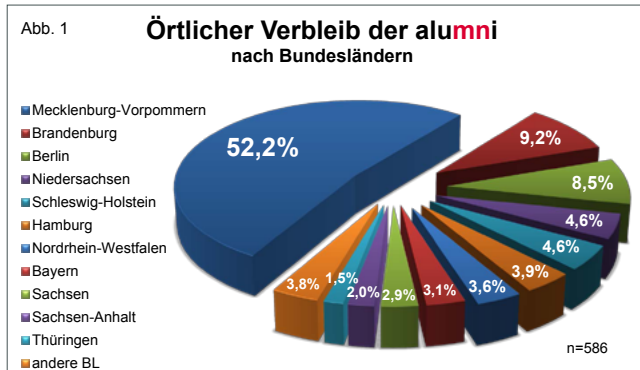
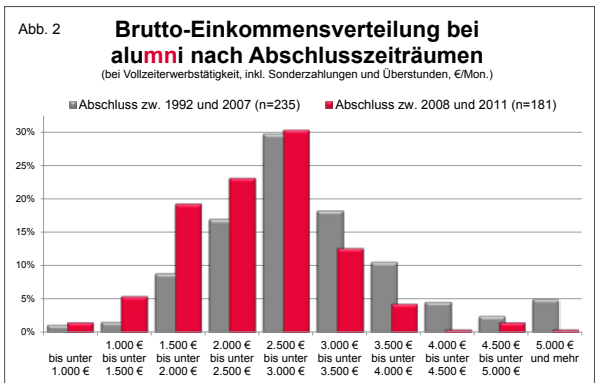
Prof. Dr. Ilisabe Sachs

Erste Ergebnisse der alumni-Umfrage

QM & Evaluation

Absolventenbefragungen sind für eine Hochschule sehr bedeutsam, da die berufliche Integration und die Karrierewege von Alumni wichtige Informationen zur Optimierung des Lehrangebots beinhalten. Die Hochschule Neubrandenburg hat von Juli bis Oktober 2011 eine solche Umfrage online durchgeführt. Insgesamt nahmen 601 der 1.850 angeschriebenen alumni teil. Damit errechnet sich eine Rücklaufquote von 32,5%. Das Verhältnis teilnehmender Frauen und Männer beträgt 63,4 zu 36,6%. Es antworteten 424 Diplom-, 136 Bachelor- und 39 Masterabsolventen/innen (n=599). Nach

Abschluss ihres Studiums nahmen 59,4% der Befragten sofort eine Beschäftigung auf, die verbleibenden 40,6% der Befragten benötigen \bar{x} 6,7 \pm 7,3 Monate (n=508). In einer Führungsposition befinden sich 31,7% der Befragten (n=552). Abbildung 2 zeigt die Verteilung der durchschnittlich höheren Brutto-Einkommen der Absolventen/innen des Abschlusszeitraums vor



dem von 2008 bis 2011 (vor 2008: \bar{x} 2.805€ \pm 883,75€, n=154; nach 2008: \bar{x} 2.353€ \pm 728€, n=181). Hier sei auf den Einflussfaktor der Einstiegsgehälter bei Berufsanfängern hingewiesen.

Abbildung 1 zeigt, dass zwei Drittel der ehemaligen Studierenden (n=586) in Mecklenburg-Vorpommern

(52,2%), Brandenburg (9,2%) und Berlin (8,5%) leben und belegt damit den regionalen Bezug der Hochschule und den regionalen Fachkräftebedarf.

Den unter den Teilnehmern/innen der alumni-Umfrage verlostem Multimedia-Gutschein hat Maresa Kaiser, von 1996 bis 2001 Studentin des Diplomstudiengangs Landespflege, gewonnen. Ihr und allen anderen Teilnehmern/innen noch einmal herzlichen Dank. Eine ausführlichere Auswertung der Umfrage ist auf der alumni-Seite der Hochschule zu finden.

Dr. Hagen Rogalski

AKaNet - Das Akademisches Karrierenetzwerk

Auf die Entwicklung und schrittweise Einführung des hochschulspezifischen Akademischen Karrierenetzwerks (AKaNet), für unsere alumni, Studierenden und Studieninteressierten, wurde bereits im letzten SEMESTERbrief hingewiesen.

Ziel dieser Online-Plattform ist die Vernetzung der genannten Zielgruppen sowohl unter- und miteinander als auch mit der Hochschule. Das AKaNet soll zu einer Art Marktplatz werden, auf dem einschlägige Informationen, Erfahrungen, Tipps und Kontakte ausgetauscht sowie Praktika, Arbeitsplätze oder Kooperationen etc. vermittelt werden können.

Persönlichkeitsdaten	
Name	Leonie Musterfrau
Geburtsdatum	1990
Herkunft	Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland
Studiengang	Geoinformatik und Geodäsie
Traumberuf	Geschäftsführerin
Suche	Dokortema - Umwelt
Kontakt aufnehmen	

Vita	
Berufserfahrung	
09/2011	Softwareentwicklerin heute (Beruf)
01/2000	Konditor
12/2003	(Beruf)
Ausbildung	
09/2009	Master
08/2011	Geoinformatik und Geodäsie
09/2004	Bachelor
08/2009	Geoinformatik

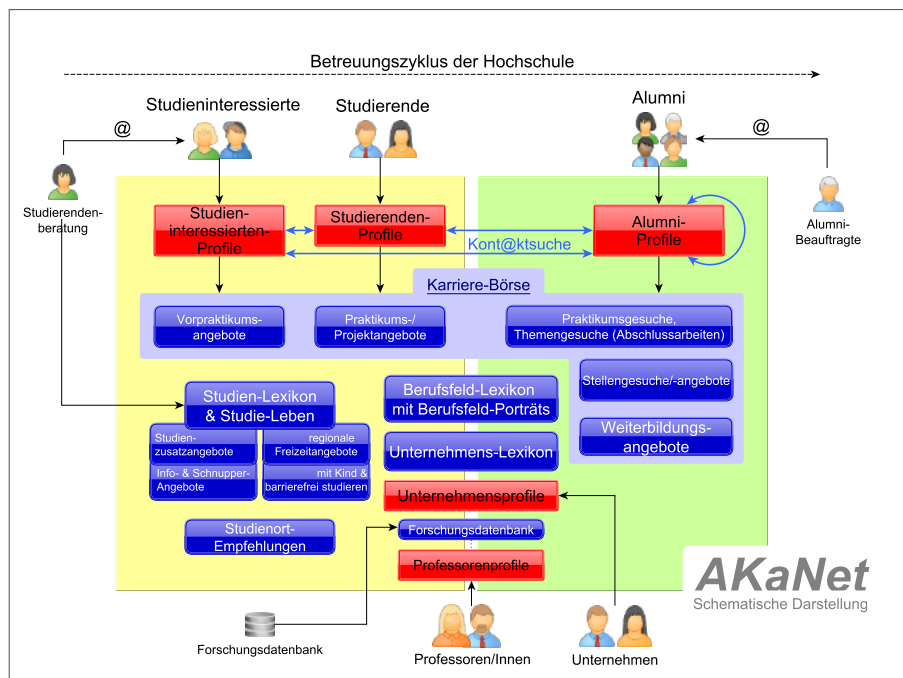
Aktuelles alumni-Portal

Datenbanktechnisch basiert das AKaNet auf dem bestehenden alumni-Portal, welches den Absolventinnen und Absolventen unter www.portal.hs-nb.de/~alumni bereits die Möglichkeit bietet, der Hochschule ihre aktuellen Kontaktdaten zu übermitteln, um sowohl über Nachrichten aus der Hochschule und ihren Fachbereichen, als auch über alumni- und Fachveranstaltungen sowie Weiterbildungsangebote informiert zu werden. Das alumni-Portal wurde zudem für die

The screenshot shows the AKaNet website interface with the following sections:

- Navigation:** Willkommen Frau Musterfrau - alumni-Portal, Logout, Hochschule, Links, Kontakt, Impressum.
- Persönliche Daten:** Profile for Leonie Musterfrau (1990) with contact options.
- Vita:** Career history (Softwareentwicklerin, Konditor) and education (Master, Bachelor, Geoinformatik).
- Aktuelles & Eventkalender:** Dates for COE (Campus of Excellence) and other events.
- Studieninteressierte:** Section for incoming students with contact search.
- Studierende:** Section for current students with contact search.
- Alumni:** Section for graduates with contact search.
- Dozenten:** Section for faculty members with contact search.
- Forschungsdatenbank:** Section for research data with a search function.
- Themensuche:** Search for specific topics.
- Other features:** Studi-Lexikon, Studi-Leben, Regionale Kultur- & Freizeitangebote, Berufsfeld-Lexikon, Karriere-Börse, Unternehmens-Lexikon.

Entwurf der zukünftigen AKaNet-Nutzeroberfläche



Schematische Darstellung des AKaNet, inkl. der geplanten Erweiterung für Unternehmen und die Vorstellung mögl. Berufsfelder

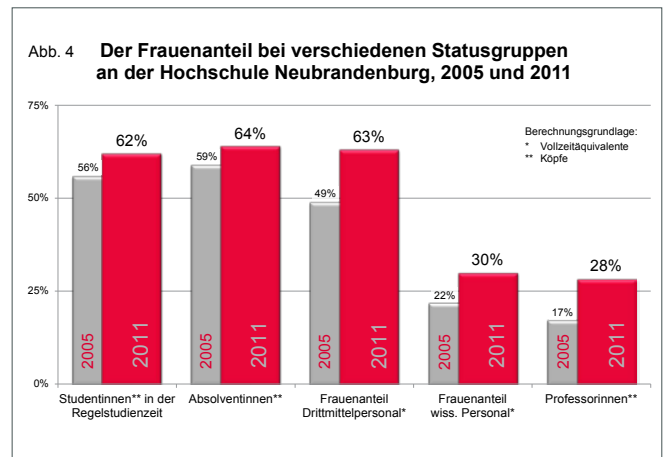
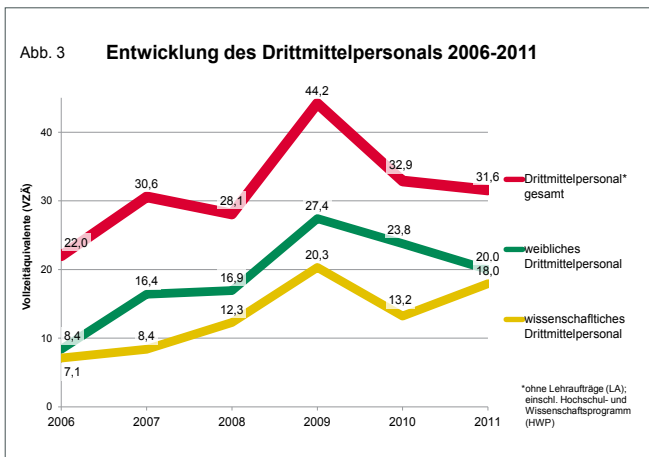
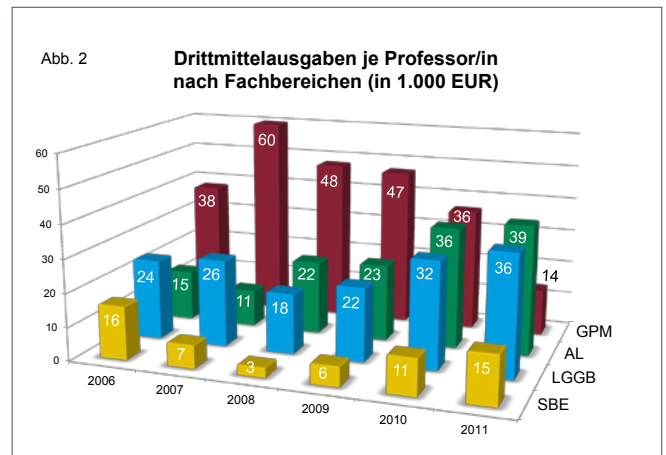
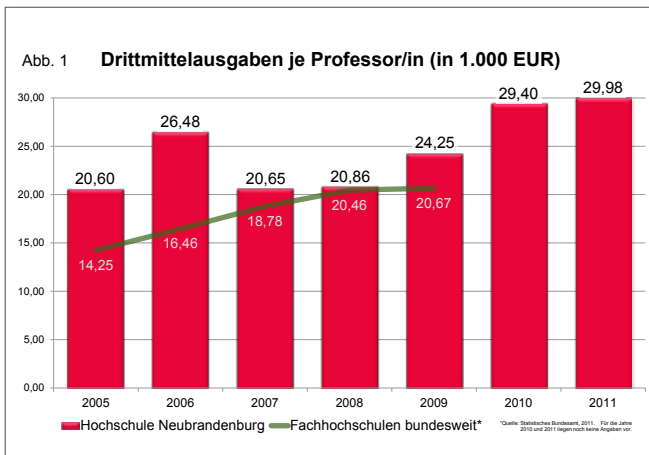
Verwaltung der Studieninteressierten und die zusätzlichen Anforderungen des AKa-Nets aufwendig um- und ausgebaut.

Anfang Mai erfolgt der AKaNet-Launch, zunächst für alumni und beinhaltet die folgenden Kernmodule:

- Accounts mit persönlichen Profilen
 - Kontaktsuche mit Mail-Kontaktformular
- Nach und nach werden bis Jahresende weitere AKaNet-Module für alumni, Studierende und Studieninteressierte sowie Hochschulmitarbeiter/innen freigeschaltet, wie bspw. die Karrierebörse mit den Weiterbildungsangeboten der Hochschule sowie Stellenangebote und -gesuchen. Module speziell zur Orientierung für Studieninteressierte sind das Studi-Lexikon und das Studi-Leben-Verzeichnis.

Auf den bevorstehenden AKaNet-Launch weisen wir Sie noch einmal separat hin. Fragen und Anregungen zum AKaNet oder der alumni-Arbeit im Allgemeinen senden Sie bitte an alumni@hs-nb.de

David Hansky



Die Drittmittelausgaben je Professor/in (Abb. 1) der Hochschule Neubrandenburg befinden sich seit Jahren über dem Bundesdurchschnitt der Fachhochschulen und sind gerade in den letzten zwei Jahren noch einmal deutlich gestiegen. Ein eindrucksvoller Beleg für das Engagement in den Bereichen Forschung und Hochschulentwicklung.

Nach Fachbereichen betrachtet (Abb. 2) ist augenfällig, dass die Drittmittelausgaben je Professor/in der Fachbereiche AL und LGGB sich zuletzt auf einem überdurchschnittlichen Niveau angeglichen haben. Schwankungen und der Rückgang im Bereich GPM bei den Drittmittelausgaben sind in hohem Maße auf Förderpe-

rioden bzw. variierende Projektlaufzeiten und -mittel zurückzuführen. Trotz zahlreicher Kooperations- und Forschungsprojekte, stehen dem Fachbereich SBE Mittel in dieser Höhe nicht zu Verfügung, da die Geldgeber dieser Fachrichtung meist aus dem Non-profit-Bereich kommen und Projekte im sozialen Bereich daher schwerer zu finanzieren sind.

Entsprechend den Drittmittelausgaben weist auch das Drittmittelpersonal (Abb. 3) über 6 Jahre betrachtet eine insgesamt positive Entwicklung auf. Die Gesamtzahl und vor allem der Anteil des wissenschaftlichen Personals unterstreichen die Forschungsintensität an der Hochschule Neubrandenburg.

Der Vergleich des Frauenanteils an verschiedenen Statusgruppen (Abb. 4) in den Jahren 2005 und 2010 zeigt, dass die hohen Anteile der Studentinnen und Absolventinnen stabil sind. Das bereits im Jahr 2005 ausgewogene Geschlechterverhältnis beim Drittmittelpersonal hat sich signifikant zugunsten der Frauen verschoben. Ein ähnlich deutlicher Anstieg ist beim wissenschaftlichen Personal zu verzeichnen, welches sich damit im Bundesdurchschnitt (31%, 2010) befindet. Weit über dem Bundesdurchschnitt von 19% im Jahr 2010, liegt an der Hochschule Neubrandenburg der Anteil der Professorinnen mit 28%.

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Micha Teuscher
Rektor der Hochschule Neubrandenburg

Gestaltung: Prof. Dr. Rolf-Hermann Geller
Regina Kraut

Redaktion: David Hansky
hansky@hs-nb.de

Druck: Steffen GmbH, Friedland
200

Print-Auflage: 200

Erscheinungsdatum: 30.03.2012
Erscheinungsweise: halbjährlich